

Erwiderung.Von **H. Führer** in Bonn.

Auf die vorstehenden klinischen Bemerkungen von E. v. d. Porten sei Folgendes erwidert:

1. Ich habe die Chloroformnarkose nicht empfohlen. Nur für den, der sie verwendet, und für den, an dem sie heute noch ausgeführt wird, möchte ich sie in ihrer Schädlichkeit zu verringern versuchen.

2. Das kann nach Tierversuchen durch Alkohol geschehen, der teils dem Chloroform zugesetzt, teils getrunken wird.

3. Je konzentrierter der Alkohol getrunken wird, desto besser ist es. Das Weinglas voll Kognak — für Potatoren das Doppelte — kann wieder eingeführt werden.

4. Es soll selbstverständlich neben dem Chloroform-Alkohol Morphin-Atropin oder Morphin-Skopolamin in der üblichen Weise angewandt werden.

Nachtrag zu dem Aufsatz: Eine ungerechtfertigte Verordnung des Reichspostministers zugunsten eines angeblich sicheren Tuberkuloseheilmittels (Nr. 38).

Prof. Goldscheider (Berlin):

1. Ich halte an meinem abfälligen Urteil über das Friedmannsche Mittel fest.

2. Ich verwende das Friedmannsche Mittel weder in der Klinik noch in der Privatpraxis.

3. Günstige Erfahrungen sind mir nicht bekannt geworden.

Prof. Payr (Leipzig):

Ad 1. Ich halte mein abfälliges Urteil über das Friedmannsche Mittel in vollem Umfang aufrecht.

Ad 2. Das Mittel wird weder in meiner Klinik, noch in meiner Privatpraxis weiter verwendet.

Ad 3. Ueberzeugende günstige Erfahrungen mit dem Mittel sind mir, seitdem wir an unserer Klinik dasselbe aufgegeben haben, nicht bekannt geworden. Wir haben keine irgendwie ermutigenden Erfolge unter einer genügend großen Zahl von Fällen gesehen.

Prof. O. Müller (Tübingen):

Ad 1. Ich halte mein früheres Urteil aufrecht.

Ad 2. Ich verwende das Mittel weder in der Klinik, noch in der Privatpraxis.

Ad 3. Sichere Unterlagen über irgendwelche günstigen Wirkungen des Mittels sind mir nicht bekanntgeworden.

Prof. Schittenhelm (Kiel):

1. Ich stehe dem Heilwert des Friedmannschen Mittels sehr skeptisch gegenüber und glaube nicht, daß das Mittel bis jetzt seine Berechtigung erwiesen hat.

2. Ich habe das Friedmannsche Mittel vorübergehend in meiner Klinik verwandt, bin aber davon völlig abgekommen, da ich keinen Erfolg der Behandlung von Lungentuberkulose mit diesem Mittel sah.

3. Die Beantwortung dieser Frage würde sehr umfangreich sein. Es gibt eine Reihe von Autoren, welche von jeher für das Mittel eintraten. Besonders chirurgische Tuberkulose sollte mit ihm günstig behandelt worden sein. Die Mehrzahl der Aerzte aber hat sich gegen das Mittel ausgesprochen.

²⁾ Zbl. Chir. 1922 Nr. 23. — ³⁾ z. B. P. Trendelenburg, Diskussionsbemerkung Naturf.- und Aerztevers. 1928, s. D. m. W. 1928 Nr. 44 S. 1867.

Prof. Birk (Tübingen):

Ich selbst habe nie wieder das Friedmannsche Mittel gebraucht. Günstige Erfahrungen sind mir wiederholt von einzelnen Aerzten mitgeteilt worden. Wo ich Gelegenheit hatte, diese nach Friedmann behandelten Kinder selbst zu untersuchen, hat sich gezeigt, daß es sich nicht um Tuberkulose handelte, sondern um Bronchiektasen, und daß deswegen die Kinder noch am Leben waren.

Prof. v. Romberg (München):

Der Aufsatz von Szalai in Nr. 37 der M. m. W. hat mein in Nr. 38 der D. m. W. mitgeteiltes Urteil beträchtlich verschärft.

Der einzige Autor, der in meiner Umfrage noch an seinem früheren optimistischen Urteil festhält, ist San.-Rat Goepel (Leipzig). Seine Antwort lautet:

Auf Ihre Anfrage vom 9. IX. 1929 erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß ich meine anerkennende Meinung über das Friedmann-Mittel nicht geändert habe. Ich verwende es in allen Fällen von chirurgischer Tuberkulose, welche die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Behandlung mit dem Friedmann-Mittel erfüllen, und vermisze in diesen Fällen fast nie eine günstige, oft zur völligen Ausheilung führende Beeinflussung der Erkrankung.